

Gesichter dieser Zeit

FOTOGRAFIE „Menschen des 21. Jahrhunderts“ hält der Fotograf Joerg Lipskoch seit zehn Jahren in einem Langzeitprojekt fest. Eine Ausstellung zeigt nun eine Auswahl.

VON KATJA PAUSCH

HALLE/MZ - Eine junge Barfrau am Tresen, eine Gruppe Zirkusleute, ein Arbeiter in der Produktion, ein Paar mit einem Baby im Arm – sie alle schauen mit konzentriertem Blick in die Kamera. Zehn Jahre ist es her, dass sich Joerg Lipskoch ein fotografisches Mammut-Projekt vorgenommen hat, das bis heute fort dauert – und das den in Halle lebenden Fotografen auch in naher und ferner Zukunft beschäftigen wird.

„Menschen des 21. Jahrhunderts“ hat der aus dem niedersächsischen Dissen stammende Foto-Künstler sein opulentes Werk übertitelt. Nun hat Lipskoch die erste Dekade des in mehreren thematischen Serien angelegten Projekts zum Anlass genommen, eine Auswahl dieser Bilder der Öffentlichkeit zu präsentieren. Nicht zum ersten Mal übrigens, denn vor Jahren gab es bereits eine zwar kleinere, aber dennoch vielbeachtete Exposition. Nun zeigt Lipskoch im Literaturhaus etwa 100 seiner insgesamt mehr als 350 Porträts in einer großen Ausstellung, die dem ambitionierten Langzeitprojekt mehr als gerecht wird. Kuratiert und organisiert wird die Präsentation im Literaturhaus vom in Halle neu gegründeten Verein „Helle Kammer“, der sich die Unterstützung und das Sichtbarmachen von Fotografen und deren Arbeiten zur Aufgabe gemacht hat.



Imanegenhelfer im Zirkus, 2015

FOTOS: JOERG LISPKOCH/REPROS SCHELLHORN



Die Bereiche Berufe und Freizeit sind ebenso im Langzeit-Projekt vertreten.



Angelehnt ist Lipskochs Projekt an das bekannte fotografische Werk von August Sander, der vor 100 Jahren eben „Menschen des 20. Jahrhunderts“ porträtiert hat, und das nun mit Lipskochs Serie eine Fortsetzung in diesem Jahrhundert findet. Für Joerg Lipskoch hat auch 100 Jahre nach Sanders Projekt der Gedanke, eine Gesellschaft fotografisch zu dokumentieren, nichts an Faszination und Aktualität verloren.

„Die Porträts sind zum großen Teil in Halle, aber auch in Berlin, Hamburg und überhaupt eher im nördlichen und westlichen Teil der Republik entstanden“, so der Fotograf, der dafür Firmen und Betriebe, Kneipen und Theater, aber auch Familien in ihrem Wohnumfeld besucht und dort die Protagonisten abgelichtet hat. „Bei vielen ging das tatsächlich recht schnell, ich habe auf eine lange Vorbereitung der Umgebung und der Personen verzichtet“, so Lipskoch, der auf seine Anfragen zu einem Foto kaum je eine Absage bekommen hat. Und während auf Lipskochs Webseite und auch im auf 99 Exemplare limitierten Ausstellungskatalog die Porträts Teile eines in verschiedenen Bereichen gegliederten Mapenwerks sind, zeigt die Ausstellung die Bilder ohne diese Zuordnung – aber ganz sicher mit hohem Wiedererkennungswert für etliche Besucher der Ausstellung.

➤ Vernissage am Freitag, 19 Uhr, Literaturhaus, Bernburger Straße



Eine Serie im Foto-Langzeitprojekt widmet sich dem Generationen-Thema.



Diese Gothik-Fans hat Lipskoch für die Mappe „Hobby“ 2015 abgelichtet.